"Sport als 'Kitt' der Gesellschaft"

Autor(en): **Rentsch, Bernhard / Kägi, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuer SOV-Präsident Walter Kägi

«Sport als ‹Kitt› der Gesellschaft»

Im November wurde der Ostschweizer Walter Kägi zum neuen Präsidenten des Schweizerischen Olympischen Verbandes gewählt. Der 65-jährige Rechtsanwalt und alt Regierungsrat des Kantons St. Gallen war während acht Jahren Präsident des Schweizerischen Ruderverbandes und seit 1997 Mitglied des SOV-Exekutivrates. Im Interview mit «mobile» nimmt er Stellung zu aktuellen Themen.

Interview: Bernhard Rentsch

«mobile»: Welche Position nimmt der Schweizerische Olympische Verband in der Schweizer Sportlandschaft ein?

Walter Kägi: Der SOV hat die stolze Aufgabe die Mitgliedverbände in ihrer Arbeit zu unterstützen. Er soll wesentlich zur Verbreitung von sportlicher Tätigkeit und sportlichem Denken beitragen. Noch sind die vielfältigen guten Aktivitäten und das Wirken des SOV zu wenig in der Bevölkerung bekannt. Unsere Arbeit für den Sport, für eine bessere Gesundheit der Bevölkerung, muss über die Fachleute in den Verbänden, in den Partnerorganisationen und in politischen Gremien hinaus im ganzen Land bekannt werden.

Walter Kägi freut sich über die Wahl zum neuen SOV-Präsidenten.

Welche Änderungen oder allenfalls auch Verbesserungen werden Sie während Ihrer Amtszeit als SOV-Präsident besonders anstreben?

Ich konnte die Arbeit auf einer soliden Basis aufnehmen. Verbesserungen ergeben sich aus immer neuen Herausforderungen, welche laufend auf den Sport zukommen. In den ersten vier Jahren SOV haben wir so stets unsere Arbeit verbessert. Und dies wird auch unter meiner Führung weitergehen. Wichtig ist: Wir, der Schweizer Sport, dürfen nicht stehen bleiben. Mein Motto dazu: Wenn du willst, dass die Dinge bleiben, wie sie sind, so verändere sie!

Welches sind dabei Ihre konkreten Ziele?

Die Hauptziele der Legislaturperiode 2001–2004 wurden im Team an einem speziellen zweitägigen Workshop festgelegt. Dazu traf sich der Exekutivrat SOV am 23. und 24. März im Tessiner Sportzentrum Tenero (Anmerkung der Redaktion: nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Folgende Bereiche gehören zu den aktuellen Herausforderungen, welche der Schweizer Sport lösen muss:

- Dopingbekämpfung (einheitliche Strafbehörde): Es gilt die Glaubwürdigkeit des Sports sicherzustellen.
- Sportkonzept des Bundesrats: Welche der Aufgaben kann der SOV umsetzen?
- Sicherstellung der Finanzen, welche für die Erfüllung der Aufgaben des SOV benötigt werden.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit zwischen dem privatrechtlichen und dem

Breite Erfahrungen als Aktiver: Walter Kägi wusste als Präsident des Ruderverbandes, wovon er spricht.

öffentlich-rechtlichen Sport oder konkret zwischen dem SOV und dem Bundesamt für Sport, Magglingen?
Die Zusammenarbeit ist gut. Dennoch gilt es, den aktuellen Stand zu hinterfragen: Wo gilt es Felder der Zusammenarbeit zu verstärken und wo Felder auch zu entflechten?o Die Kompetenzen in den Zuständigkeitsbereichen müssen klar festgelegt sein. Ich werde mit Interesse mit dem BASPO die Zukunft planen.

Eine wichtige Institution des Bundes ist Jugend+Sport. Ihre Meinung dazu?
Gott sei Dank gibt es J+S. Ein Grossteil unserer Verbände mit ihren Vereinen kommen dadurch gratis zu gut ausgebildeten Leitern. Ohne J+S würde es in einigen Sportarten um unseren Nachwuchs schlechter bestellt sein. Ohne J+S würden weniger Jugendliche zum Sport finden und im Sport bleiben. Die Entwicklungen streben eine Intensivierung und weitere Verbesserung des Niveaus an, dies begrüsse ich.

Rund um den Schulsport hat es in den letzten Jahren immer wieder Diskussionen gegeben, vor allem auch politische? Welche Bedeutung hat für Sie in diesem Zusammenhang der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS)?
Meines Wissens nach ist diese Zusammenarbeit gut. Der SVSS – übrigens 1922 ein Gründungsmitglied des damaligen Landesverbandes für Leibesübungen – leistet einen massgeblichen Beitrag, dass ein Grossteil der Bevölkerung eine positive Einstellung zum Sporttreiben gewinnt. Der SVSS hat eine grosse Verantwortung bei der Ausbildung der Lehrkräfte. Denn in der Schule kommen unsere Jugendlichen meistens erstmals in Kontakt mit dem Sport. Diese ersten Eindrücke wirken nachhaltig. Oft entscheiden sie, ob der Jugendliche den Sport positiv oder negativ einstuft.

Ihre Visionen für den Schweizer Sport?
- Die Schweiz betreibt Spitzensport, der ethisches Vorbild ist und auch jene zum Sport zieht, welche nicht Spitzensport treiben wollen. Und nicht jene, welche nur in kurzer Zeit möglichst viel Geld herausholen wollen.
- Der Sport soll stark gesellschaftsbindend sein – eine Funktion, die auch andere Freizeitbeschäftigungen, beispielweise Musikvereine, übernehmen können. Der Sport ist für Arm und Reich, für Alt und Jung, für Frauen und Männer... Der Sport erfüllt verstärkt diese «Kittfunktion».
- Im Sport steht die Gesundheit im Vordergrund – im Spitzen- und Volkssport; mit dopingfreien und ohne genveränderte Sportlerinnen und Sportler.
- Der Sport ist weiterhin eine wichtige Lebensschule: Der Athlet lernt Fairness, Kameradschaft und Teamgeist, Leistungsbereitschaft, mit Druck umzugehen, zu verzichten – alles Eigenschaften, welche er im Berufs- und Alltagsleben bestens nutzen kann.

Kurz: Eltern sollen ihre Kinder mit Freude und hohen Erwartungen zum Sporttreiben animieren! m

Seniorensport-Festival

Der SOV wagt mit den Partnerorganisationen Pro Senectute Schweiz und der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (Sportämter) mit dem Thema Seniorensport einen grossen Schritt an die Öffentlichkeit. Im Rahmen der Berner Frühjahresausstellung BEA findet am 23. April 2001 das erste nationale Seniorensport-Festival statt. Die ganztägige Veranstaltung ist dreigeteilt: In einem Forum wird eine Standortbestimmung gemacht, und es werden Visionen entwickelt. Anhand von Bühnenvorführungen wird ein Einblick in Aktivitäten von Seniorensportgruppen gegeben. Und im Sportzentrum Wankdorf kann im Rahmen des Seniorensporttages des Kantons Bern bei Aktivitäten in über 30 Sportarten mitgemacht werden. Die Bedeutung des Anlasses wird zusätzlich aufgewertet durch das Ehrenpatronat durch Bundesrat Samuel Schmid und SOV-Präsident Walter Kägi. Die beiden treten ebenfalls als Referenten auf.

9. nationales J+S-Basketballturnier in Kreuzlingen

Einmaliges Gemeinschaftswerk

Bereits zum 9. Mal erwartet Kreuzlingen Jugendliche aus der ganzen Schweiz zum nationalen Jugend+ Sport-Turnier am Bodensee. Dieses findet am Samstag/Sonntag, 9./10. Juni 2001 statt.

Die Kategorien:

- Mädchen/Knaben U 19: Jahrgänge 1983/1984 und jünger
- Mädchen/Knaben U 17: Jahrgänge 1985/1986 und jünger
- Mädchen/Knaben U 15: Jahrgänge 1987/1988 und jünger

Das nationale J+S-Turnier in Kreuzlingen ist in seiner Art einmalig: Es ist ein Gemeinschaftswerk des Sportamtes Thurgau, des Basketballverbandes Zürich/Ostschweiz (Schiedsrichter) sowie des lokalen Organisators STV Gymnastica Kreuzlingen. Gespielt wird in sechs Hallen. Anmeldeschluss ist am Donnerstag, 12. April 2001.

Auskunft: Sportamt Thurgau, 8500 Frauenfeld, Telefon 052-724 25 21 oder bei linus.baumer@dplanet.ch, J+S-Experte Thurgau. m

J+S-Fachleitung Rudern

Von Franz Fischer zu Christian Fogel

Barbara Boucherin

Die Aufgabenfelder Trainerfortbildung SOV und Nationales Leistungszentrum (NLZ) haben im Arbeitspensum von Franz Fischer in Magglingen immer mehr an zeitlichem Umfang zugenommen. Vor allem der RS-Spitzensportler-Lehrgang hat eine Entwicklung erfahren, die mit sehr viel Arbeitsaufwand verbunden ist. Entsprechend hat sich der bisherige Fachleiter Rudern entschieden, das Amt nach mehr als elfjähriger Tätigkeit in neue Hände zu geben.

Der als Turn- und Geografielehrer ausgebildete Franz Fischer war in all den Jahren stets ein «Krampfer», der in mehr als 100 Aus- und Fortbildungskursen unzählige Leiterinnen und Leiter zu begeistern wusste. Als Trainer und Ausbilder war er ein Mann an der Front – als Sportler schwärmte er von seinen eigenen Trainings am Morgen um 5 Uhr auf dem Bielersee.

Nachfolger mit grosser Erfahrung

Mit der Person von Christian Fogel konnte ein geeigneter Nachfolger gefunden werden. Er bringt Erfahrung als aktiver Wettkampfruderer und als Trainer mit. Er ist promovierter Physiker und hat die Ruder-Trainerausbildung beim Deutschen Ruderverband absolviert. In seinen ersten Trainerjahren war Christian Fogel als Klubtrainer in Deutschland tätig.

Seit 1997 ist er als Nationaltrainer-Nachwuchs beim Schweizerischen Ruderverband tätig. Im Bereich J+S hat er in den vergangenen Jahren regelmässig in der Leiterausbildung mitgearbeitet. Seine Diplomarbeit im Trainerlehrgang (DTLG II) war dem Thema «Neukonzeption der Ausbildungsstruktur im Sportfach Rudern im Rahmen von J+S 2000» gewidmet. m

Franz Fischer (rechts) übergibt das Ruder an Christian Fogel.

Tennisunterricht

Der Qualität auf der Spur

Zum Erlangen des Turn- und Sportlehrerdiploms II haben Benedikt Linder und Matthias Rudin eine wissenschaftliche Untersuchung im Tennissport realisiert. Der entsprechende Fragebogen wurde am Institut für Sport und Sportwissenschaften (ISSW) der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kurt Egger ausgearbeitet. Um den Verantwortlichen Facts über die aktuelle Unterrichtssituation liefern zu können, haben die Autoren einen Fragebogen mit folgender Fragestellung erstellt: Mit welcher Ausbildung geben die Unterrichtenden (Kanton Bern) bei welchen Tennisschülern (Alter und Spielniveau) wie viele Stunden pro Woche Unterricht?

Erkenntnisse

- Die Tennisunterricht erteilenden Lehrkräfte im Kanton Bern sind für das Spielniveau ihrer Tennisschüler meistens gut ausgebildet.
- Viele Stunden werden von Studenten erteilt.
- Nur sehr wenige Unterrichtende erteilen mehr als 10 Stunden Unterricht pro Woche, diese sind jedoch meistens gut bis sehr gut ausgebildet.
- Gute Spieler werden von gut ausgebildeten Tennislehrkräften (= J+S-Leiter 3/-Experten, dipl. Tennislehrer Swiss Tennis, Wettkampftrainer) unterrichtet.

Schlussfolgerungen

Aufgrund dieser Erkenntnisse dürfen folgende zwei Schlussfolgerungen gezogen werden:

1. Da sämtliche Tennislehrkräfte den Grossteil ihrer Lektionen auf dem Spielniveau nicht-lizenziert bis R7 erteilen, sollten auch die Ausbildungsmodule in Zukunft vermehrt Angebote auf diesem Niveau beinhalten. Dem Aspekt von Wettkampf- und Leistungssport muss auch in Zukunft in der Ausbildungsstruktur Rechnung getragen werden.
2. Mit höherer Ausbildung nimmt die Anzahl an Unterrichtsstunden zu. Dies entspricht den Vorstellungen der verschiedenen Ausbildungsinstitutionen, worin J+S primär den Breitensport, Swiss Tennis den Breiten- und Spitzensport und der Tennislehrerverband der Schweiz den professionellen Teil abdecken.

Eine detailliertere Zusammenfassung sowie die gesamte Diplomarbeit kann im Internet unter: www.baspo.ch/Sportarten/Tennis/Dokumente nachgelesen werden. m

Sportklettern in der Schule mit dem Schweizer Alpen-Club

Rivella Climbing

Markus Ruff

Das Projekt «Klettern in der Schule mit dem Schweizer Alpen-Club» geht nach der erfolgreichen Saison 2000 bereits in die zweite Runde. Seit Januar ist der SAC wieder mit einer mobilen Kletterwand in der ganzen Schweiz von Schule zu Schule auf Tournee. Die 21 Wochen bis zu den Sommerferien sind bereits ausgebucht. Das Projekt soll aber nächstes Jahr weitergeführt werden.

Interessierte Schulen sollten sich frühzeitig eine Woche für die Saison 2002 reservieren. Das Getränkeunternehmen Rivella, welches das Projekt des SAC bereits letztes Jahr unterstützt hatte, verstärkt sein Engagement und tritt als Presenting-Sponsor auf.

Der SAC macht aus der Sporthalle für eine Woche eine Kletterhalle

Das Angebot umfasst sowohl Infrastruktur (Kletterwand und Klettermaterial) wie auch Betreuung durch eine Fachperson. Am Montagmorgen wird die Kletterwand unter Mithilfe von Lehrern und Schülern aufgebaut. Von Montagnachmittag bis Freitagmittag finden Animations- und Instruktionslektionen mit Schulklassen und Lehrpersonen statt. Der SAC will mit den Kletterwochen Sportklettern als Schulsportart fördern. Eine Kletterwoche mit dem SAC kostet pauschal 1600 Franken.

Der SAC bietet Nachhaltigkeit für interessierte Schüler/-innen

Die SAC-Kletterwochen sollen auch für die Schüler/-innen nicht nur ein Einmal-Event sein. Deshalb finden die Kletterwochen in enger Zusammenarbeit mit den regionalen SAC-Sektionen statt. Dort finden die Jugendlichen, die vom Klettervirus befallen werden, ein regelmässiges und zielgerichtetes Angebot, welches sämtliche «Spielformen» des Bergsportes wie Ski- und Snowboardtouren, alpine Hochtouren, Eisklettern, Höhlentouren und Trekking umfasst. Sportklettern ist aber in der SAC-Jugend die absolute Nummer 1. In Regionalzentren, die von SAC-Sektionen betreut werden, können Jugendliche auch leistungs- und wettkampforientiert trainieren.

Der SAC ist dieses Jahr noch bis zum 29. Juni 2001 unterwegs. Ein Tourneeplan mit weiteren Informationen und Bildern ist auf der SAC-Homepage www.sac-cas.ch unter Jugend zu finden. Für Infos und Anmeldung für eine Kletterwoche im Jahr 2002 gibt Markus Ruff in der Geschäftsstelle gerne Auskunft. Ein Dossier mit vielen Informationen rund um das Thema «Klettern in der Schule» kann kostenlos angefordert werden.

Kontaktadresse: Schweizer Alpen-Club, Markus Ruff, Postfach, 3000 Bern 23, Telefon 031-370 18 18, E-Mail: markus.ruff@sac-cas.ch. m

rivella Climbing

1. Schweizer Mittelschulmeisterschaften

Premiere im Rudern

Datum: Samstag, 9. Juni 2001, anlässlich der Internationalen Ruderregatta auf dem Sarnersee
Zeit: ca 16.30 bis 17.10 Uhr
Streckenlänge: 1 000 m
Kategorien:
- Rennen 101: C-Gig 4x+ Damen*
- Rennen 102: 4x- Damen
- Rennen 103: C-Gig 4x+ Herren*
- Rennen 104: 4x- Herren
- Rennen 105: C-Gig 4x+ Mixed (je 50% Damen/Herren)*
- Rennen 106: 4x- Mixed (je 50% Damen/Herren)

*= nur Ruder/-innen startberechtigt, die im ersten Jahr regattieren!
Startgeld: Fr. 60.–/Boot
Meldeschluss: Dienstag, 29. Mai 2001
Meldeadresse: SRV-Geschäftsstelle, Brünigstrasse 182c, 6060 Sarnen, Telefax 041-660 94 43
Weitere Auskunft (inkl. Reglement): Rolf Jakob, Kantonsschule Sarnen, Telefon Privat 041-630 45 43, Telefon Schule 041-660 48 44, E-Mail Rolfcjakob@cs.com